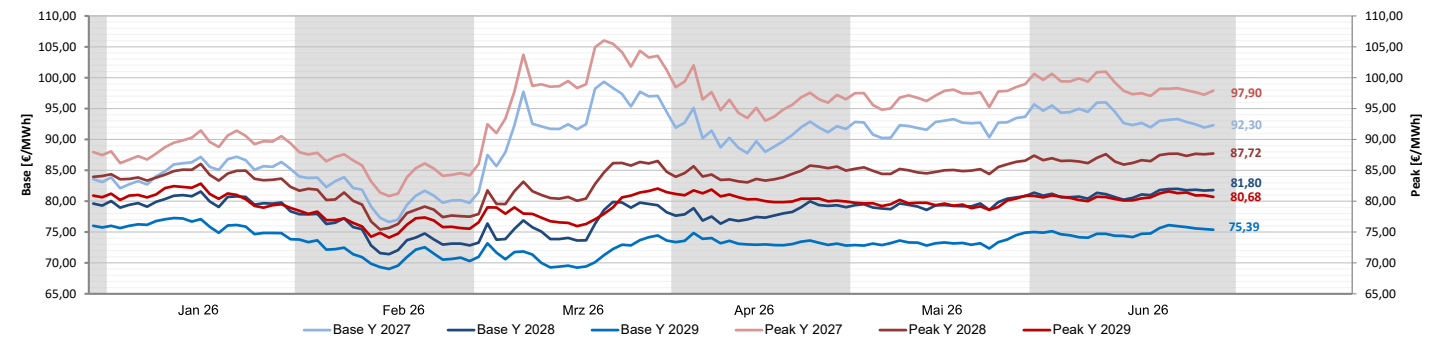


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

Table with 6 columns: Base/Peak Y 2027, Base/Peak Y 2028, Base/Peak Y 2029, Base/Peak Q4 2026, Base/Peak Q1 2027, Base/Peak Q2 2027, Base/Peak August 2026, Base/Peak September 2026. Rows show weekly price updates and quarterly/annual forecasts.

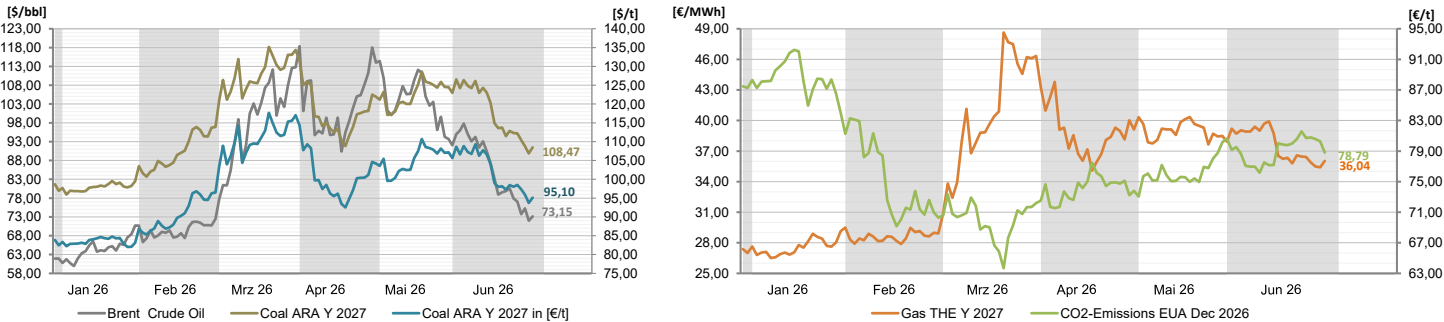
Kommentar - Stromterminmarkt

- Trotz des in der vorletzten Woche geschlossenen Waffenstillstandabkommens zwischen den USA und dem Iran kam es am Wochenende zu neuen militärischen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien begleitet von entsprechenden rhetorischen Äußerungen. Somit könnten die Spannungen am Persischen Golf wieder zunehmen. In den Jahresbändern am Stromterminmarkt verlief der Handel in den letzten Tagen in eher ruhigen Bahnen. Dabei war eine Zerteilung der Preisentwicklung zu beobachten. Während das Base-Frontjahr leicht nachgab, konnten die folgenden Futures ihren Anstieg von Ende vorletzter Woche in etwa halten. Ursächlich war ein robuster Verlauf am CO2-Markt und nur verhaltene Rückgänge am Gasmarkt. Mitte des Jahres rücken die vergleichsweise niedrigen Gasspeicherbestände verstärkt in den Fokus. Bis zum kalendrischen Beginn des Winterhalbjahres sind es nur noch drei Monate, auch wenn die momentane Hitzewelle keine Wintergefühle aufkommen lässt. Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass trotz der Bemühungen um eine Deeskalation im Nahen Osten die Jahresbänder weiterhin deutlich über ihren bisherigen Jahrestiefständen aus dem Februar notieren.
- Am Spotmarkt waren die in Deutschland erreichten neuen Temperaturrekorde seit Beginn der Wetteraufzeichnungen das Thema. Europaweit mussten mehrere Kernkraftwerke aufgrund hoher Kühlwassertemperaturen ihre Leistung drosseln. Besonders angespannt war die Lage in den Abendstunden. Während die Solarstromproduktion tagsüber häufig für sehr niedrige oder sogar negative Börsenpreise sorgt, schnellen die Preise nach Sonnenuntergang in die Höhe. Zwar soll es in dieser Woche eine Abkühlung geben, doch der Sommer ist noch nicht vorbei. Am Spotmarkt bewegte sich der Day-ahead in einer Spanne zwischen einem Hoch am Mittwoch bei 207,84 EUR/MWh und einem Tief am Sonntag bei 85,00 EUR/MWh. Die teuerste Viertelstunde für heute ab 20:45 Uhr erreichte 536,72 EUR/MWh und lag damit auf dem höchsten Stand seit dem Rekordhoch von 747,10 EUR/MWh in der vergangenen Woche. Auch wenn sich die extreme Hitze verabschiedet, dürften die Spotpreise in den nächsten Tagen hoch bleiben. Grund hierfür sind prognostizierte niedrigere Windverfügbarkeiten.

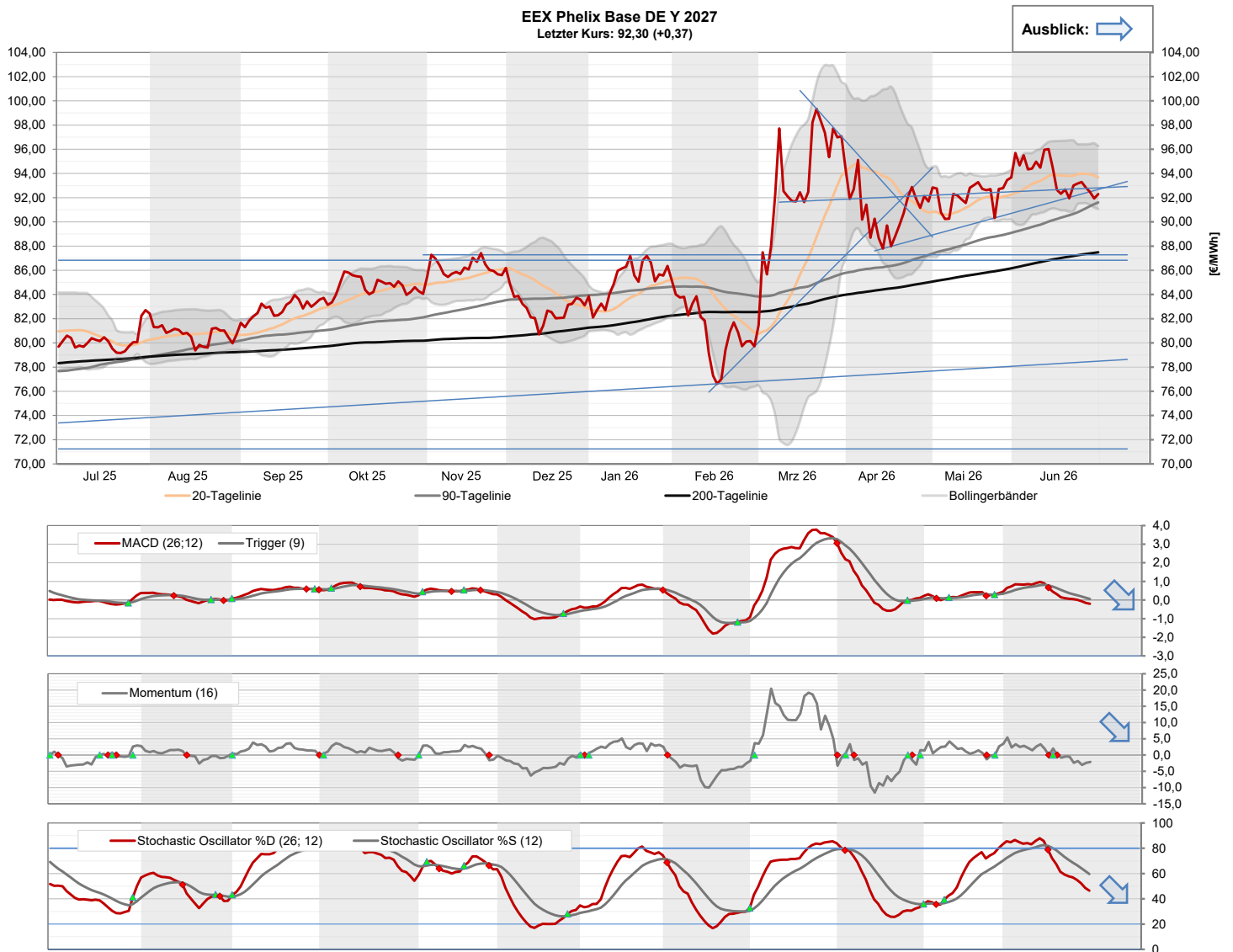
Kommentar - Stromrelevante Commodities

- Gegenüber dem Ölmarkt hielten sich die Rückgänge am Gasmarkt in Grenzen. Die vergleichsweise niedrigen Gasspeicherbestände in Europa und die Hitzewelle wirkten stützend. Eine hohe LNG-Nachfrage wird zudem aus Asien gemeldet. Auch dort herrscht wegen einer Hitzewelle hoher Energiebedarf für Kühlzwecke. Gestern kam es zu übersichtlichen Kurssteigerungen als Reaktion auf die erneuten militärischen Angriffe zwischen den USA und dem Iran am Wochenende. Experten warnen schon seit längerem vor zu viel Euphorie mit Blick auf die Lage im Nahen Osten. Die Gründe liegen auf der Hand: mögliche Schäden an Öl- und Gasanlagen und Infrastruktur, die schwierige Wiederinbetriebnahme stillgelegter Förderanlagen, Minen in der Straße von Hormus und hohe Versicherungskosten. Hinzu kommt die Logistik: Tanker sind nicht zwangsläufig dort, wo sie gebraucht werden; Routen und Personal müssen erst neu geplant werden. Auch wenn die extreme Hitze langsam verschwindet, liegen die prognostizierten Temperaturen in Europa immer noch über den Normalwerten für die Jahreszeit. Marktteilnehmer sehen dennoch für die laufende Woche weiteres Abwärtspotenzial, solange die Straße von Hormus weiter passierbar bleibt. Wie seit Monaten bleibt daher die Entwicklung am Persischen Golf der Dreh- und Angelpunkt. In Deutschland liegen die Speicherstände bei knapp 40%. Zur Erreichung der magischen 80%-Marke, die weithin als sicheres Versorgungsniveau für den kommenden Winter angesehen wird, ist es noch ein langer Weg.
- Die vermeintliche Entspannung im Nahen Osten sorgte am Ölmarkt für anhaltenden Verkaufsdruck. Im der letzten Woche fiel der Brent-Frontmonat auf Settlementbasis um 10,6% und erreichte den tiefsten Stand seit Beginn des Iran-Kriegs. Kurz vor dem Wochenende rückte dann auch die Opec in den Fokus. Knapp zwei Monate nach dem Austritt der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) aus dem Ökartell zieht der Irak einen ähnlichen Schritt in Erwägung. Man werde über einen Austritt nachdenken, wenn die Ölförderquoten nicht wie von Bagdad gefordert erhöht würden. Die Reaktionen auf die erneuten militärischen Auseinandersetzungen zwischen den USA und dem Iran am Wochenende fielen bislang moderat aus. Beide Parteien setzen nach dem Säbelrasseln offenbar auf Deeskalation. "Beide Seiten werden vorerst von weiteren Maßnahmen absehen", erfuhr die Nachrichtenagentur dpa aus informierten Kreisen in Washington. Schiffe könnten frei verkehren, während die technischen Gespräche zur Umsetzung des Rahmenabkommens fortgesetzt werden sollen.
- Neben dem Ölmarkt gaben auch die Kohlepreise erneut nach. Der Frontjahresfuture fiel auf den tiefsten Stand seit Mitte Februar. Die durch die Hitzewelle ausgelöste höhere Stromnachfrage wurde weitestgehend durch eine erhöhte Solarstromproduktion befriedigt. Bislang hat das heiße Wetter die Abläufe in den Seehäfen nicht beeinträchtigt – wohl aber das Beladen von Binnenschiffen. Bei der Verschiffung ins Landesinnere müssen Frachter bei niedrigeren Flusspegeln mit reduzierten Mengen fahren. Unter Druck steht der Markt zudem durch den Optimismus über eine reibungslose Wiederaufnahme des LNG-Transports durch die Straße von Hormus. Wie die Entwicklung am Wochenende zeigt, steht dies noch auf tönernen Füßen.
- Der in der vorletzten Woche begonnene Höhenflug am CO2-Markt setzte sich zunächst fort. Dabei wurde das höchste Niveau seit Anfang Februar erreicht. Und dies trotz Krisenmeldungen aus der Industrie - allen voran im Automobilsektor. Zum Wochenschluss beruhigten sich die Gemüter, sodass im Wochenvergleich nur minimale Veränderungen zu verbuchen sind. Händler richteten scheinbar ihr in Augenmerk bereits auf die Vorschläge der EU-Kommission zur Reform des EU-ETS, die für den 15. Juli erwartet werden. Durchgesickerte Medienberichte über die Pläne der Kommission wurden von Händlern als leicht bearish eingestuft. Im Raum sollen Vorschläge stehen, ab 2028 weniger Zertifikate in die Marktstabilitätsreserve zu überführen. Dies würde eine Angebotszunahme bedeuten. Die Nettolongpositionen der spekulativen Marktteilnehmer legten an der ICE in der vorletzten Woche um 13,9 Millionen Tonnen auf 58,8 Millionen Tonnen zu, so der jüngste Bericht der Börse zu den Händlerpositionen. Händler führten das Kaufinteresse auf die Entspannung in der Straße von Hormus zurück. Zudem wirkte sich die Hitzewelle über Europa bullisch auf die Preise aus, hieß es. Markttechnisch verleiht allerdings der gestrige Tagesschluss im unteren Bereich der jüngsten Handelsspanne dem Markt einen eher leicht bearishen Unterton für die kommende Tage.

Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2027

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2027 eine Spanne zwischen einem Hoch am Mittwoch bei € 93,58 und einem Tief am Freitag bei € 91,65 durchlaufen. Der gestrige Schlusskurs lag bei € 92,52 (Vorwoche: € 93,40).
- Das Abtauchen unter die Unterstützung aus dem April- und Maitief auf Settlementbasis (heute bei € 92,77, bis zum nächsten Bericht auf € 93,15 steigend) ist noch nicht als nachhaltig einzustufen. Wird dies nachgeholt, dürfte die letzte Woche in Reichweite geratene 90-Tagelinie (€ 91,61) in Verbindung mit dem unteren Bollingerband (€ 91,07) Kaufinteresse anlocken. Ein Rückgang unter die 90-Euromarke mit Kurs in Richtung des Apriltiefs (€ 87,79) bzw. der 200-Tagelinie (€ 87,49) würde überraschen.
- Kommt es zu stärkeren Aufwärtstendenzen, ist an der 20-Tagelinie (€ 93,67) mit Widerstand zu rechnen. Bei einer Fehleinschätzung bilden die Junihohe auf Höhe der 96-Euromarke in Kombination mit dem oberen Bollingerband (€ 96,27) eine hohe Hürde. Steigen die Preise trotzdem weiter, öffnet sich Spielraum in Richtung des Jahreshochs im Bereich der 100-Euromarke und darüber hinaus. Hierfür ist allerdings eine entsprechende Eskalation in Nahost notwendig.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 92,68 - € 92,74 (11:28 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner
René Viernekaes
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO₂ oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen. Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.